

Die Fischerei im Nordostatlantik im Jahre 2004

Fishery situation in the North-east Atlantic in 2004

Rüdiger Schöne; Jens Ulleweit

Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Institut für Seefischerei, Palmaille 9, 22767 Hamburg, Germany
rüdiger.schoene@ish.bfa-fisch.de

Die wissenschaftliche Beprobung der kommerziellen Fischerei in den für die deutsche Hochseefischerei wichtigen nordost-atlantischen Fanggebieten vor Norwegen, der Barentssee, bei der Bäreninsel, bei Hopen Island und bei Spitzbergen ist inzwischen ein fester Bestandteil des europäischen Datenerhebungsprogramms geworden und umfasst die ICES-Gebiete I, IIa und IIb (Abbildung 1). Die hier ausgewerteten Daten wurden im Jahr 2004 auf zwei Reisen im ersten und dritten Quartal des von der *Deutschen Fisch Fang Union* (DFFU) bereederten FMS *Kiel* erhoben. Die Daten bilden den deutschen Beitrag für die Bestandsberechnungen (Assessments) der *Arctic Fisheries Working Group* des *Internationalen Rates für Meeresforschung* (ICES). Diese wissenschaftliche Arbeitsgruppe analysiert alljährlich den Zustand und die Entwicklung der nordost-arktischen Fischbestände vom Kabeljau, Seelachs, Schellfisch, Rotbarsch und Schwarzen Heilbutt. Die aus den Berechnungen resultierenden Aussagen über den gegenwärtigen Zustand sowie die zukünftige Entwicklung der Bestände dienen dem Fischereimanagement als Empfehlung und Grundlage zur Festlegung der Fischereiquoten.

Quoten, Fischerei, Probennahme und Auswertungen im Jahre 2004

Die nordostatlantischen Fischereigebiete nördlich 62° N sind in die ICES-Gebiete I, IIa, und IIb unterteilt (Abbildung 1). Für die wirtschaftlich wichtigen Fischarten werden aufgrund der wissenschaftlichen Empfehlungen des ICES alljährlich sogenannte TAC (*Total Allowable Catches* = zulässige Gesamtfangmengen) festgesetzt und Fangquoten an die in diesen Gebieten fischenden Länder nach einem bestimmten Verteilerschlüssel vergeben.

Der deutschen Hochseefischerei wurden in den Jahren 2003 und 2004 die in Tabelle 1 aufgelisteten Fangquo-

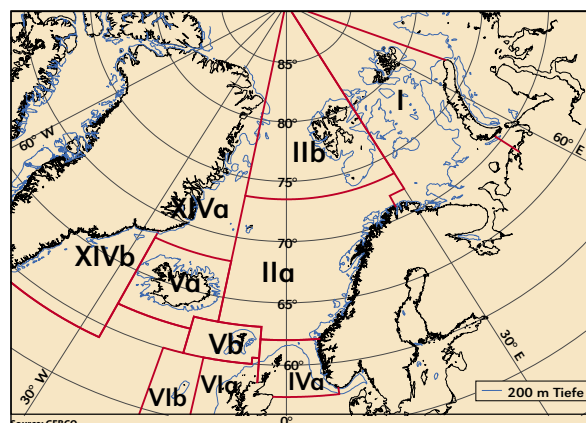


Abbildung 1: Die Bezeichnung der ICES-Gebiete im Nordostatlantik – ICES divisions in the North-east Atlantic.

ten zugeteilt. Im Vergleich zum Vorjahr wurde aufgrund des derzeit guten Zustandes des nordost-arktischen Kabeljaubestandes die Quote dieser Fischart um 1061 t (= 18,8 %) erhöht.

Die für die einzelnen Fischarten (außer Blauem Wittling) aufgelisteten Quoten wurden von den Schiffen FMS *Kiel* und *Baldvin* (DFFU), mit FMS *Atlantic Peace* (Ocean Seafood) sowie der *Gerda Maria* (Nordbank-Hochseefischerei GmbH) befischt. Eine abschließende Anlandestatistik liegt derzeit noch nicht vor. Die in den letzten Jahren beobachtete positive Fischerei- und Ertragsbilanz der Kabeljau-, Seelachs- und Schellfischfischerei im Nordostatlantik kann aufgrund der zufriedenstellenden Bestandssituation dieser Arten fortgeschrieben werden.

Abstract

Fishery situation in the North-east Atlantic in 2004

Since 1990 North-east Atlantic fish species – arctic cod, saithe, haddock, redfish and Greenland halibut – have been investigated by on-board observers on the German commercial trawler FMS *Kiel*. These investigations are part of the national data collection regulation established by the European Union in recent years. Collected data are basic data for the scientific assessment of these important fish stocks of the European fisheries. The results of the observed cruises are used by the *Arctic Fisheries Working Group* of the *International Council for the Exploration of the Seas* (ICES). Biological investigations were carried out in Norwegian waters and the Barents Sea (ICES Divisions IIa and IIb) on board FMS *Kiel* in January to March and in August/September 2004. This report presents results of these cruises and an overview about the general fishery situation in 2004.

Tabelle 1: Deutsche Fangquoten 2003 und 2004 (in t) für den NO-Atlantik – German quotas 2003 and 2004 (in tonnes), NE-Atlantic.

Norwegen nördl. 62 °N:	2003	2004
Kabeljau	1976	2431
Schellfisch	471	428
Seelachs	2880	2880
Rotbarsch	512	512
Blauer Wittling	500	500
Schwarzer Heilbutt	50	50
Andere Arten	150	150
Gesamt	6539	6951
Spitzbergen:	2003	2004
Kabeljau	2610	3216

Fänge im ersten Quartal 2004

Die folgenden Auswertungen resultieren aus der wissenschaftlichen Beprobung zweier Fangreisen des FMS Kiel, die vom Januar bis März sowie vom Juli bis Oktober 2004 stattfanden.

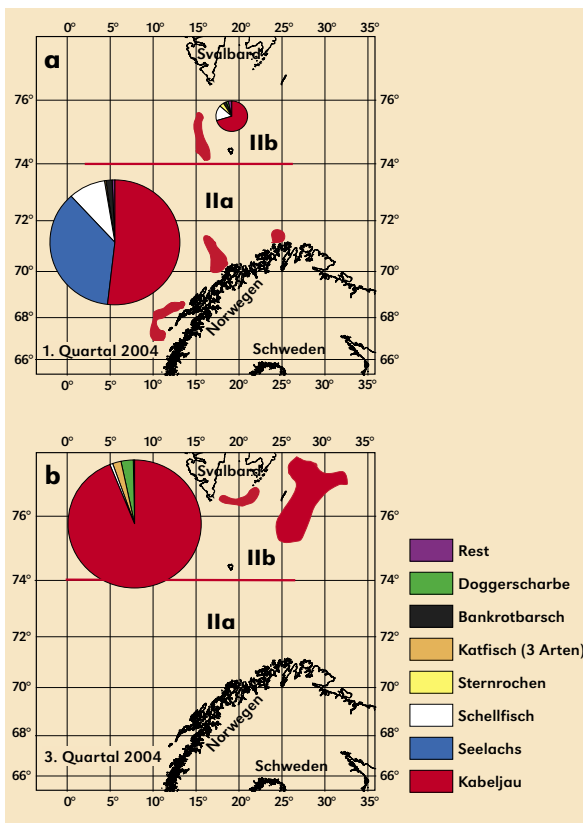


Abbildung 2: Die Fanggebiete und Fischereierträge der FMS Kiel: (a) im ersten Quartal, (b) im dritten Quartal 2004 in den ICES-Gebieten Ila und b. Rote Flächen kennzeichnen die Fanggebiete; die relativen Fangmengen der angelandeten Arten sind als Tortendiagramme dargestellt. Die Kreisdurchmesser sind proportional zur Gesamtfangmenge.

Fishing areas and results of FMV Kiel: (a) first quarter and (b) third quarter of 2004 in ICES divisions Ila and b. Red areas indicate the fishing areas; relative catch results are shown as pie charts. Circle diameter is proportional to total landings.

Da Anfang des Jahres die Fischereiverhandlungen zwischen Norwegen und der EU über die Quotenvergabe in der Norwegischen Zone noch nicht abgeschlossen waren, wurde bis zur Erteilung der Fanglizenzen die Fangreise im Gebiet westlich der Bäreninsel, das zu Spitzbergen gehört, begonnen (ICES-Gebiet Iib). Die Fischerei hier war für diese Jahreszeit lohnend und erfolgreich; so lagen die Fangträge zwischen 4 und 10 Tonnen bei Schleppzeiten von drei bis fünf Stunden.

Dominierend in den Fängen waren Kabeljau mit 66 % und Schellfisch mit 15 % Gewichtsanteil am Gesamtfang, Bankrotbarsch (*Sebastes marinus*) war gelegentlich (3 %) als Beifang vertreten (Abbildung 2a). Die Längenverteilung vom Kabeljau im Gebiet der Bären-Insel zeigt diverse Spitzen, in denen sich verschiedene Altersgruppen artikulieren (Abbildung 3). Auffallend ist der hohe Anteil der juvenilen zwei- bis fünfjährigen Fische zwischen 40 und 50 cm Länge. Die größeren, erwachsenen Fische waren hinsichtlich ihrer Gonadenentwicklung in der Reifung und schienen sich zu Vorlaichkonzentrationen zu sammeln. Die Längenverteilung der Schellfische in diesem Gebiet zeigt einen sehr gleichmäßigen Verlauf ohne deutliche Spitzen mit einem Maximum bei 54 cm (Abbildung 4).

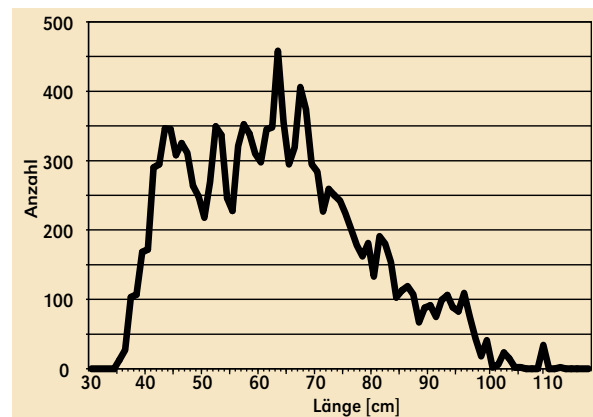


Abbildung 3: Längenverteilung Kabeljau im Januar 2004 bei der Bären-Insel (ICES Iib) – Length distribution of cod in January 2004, Bear Island (ICES Iib).

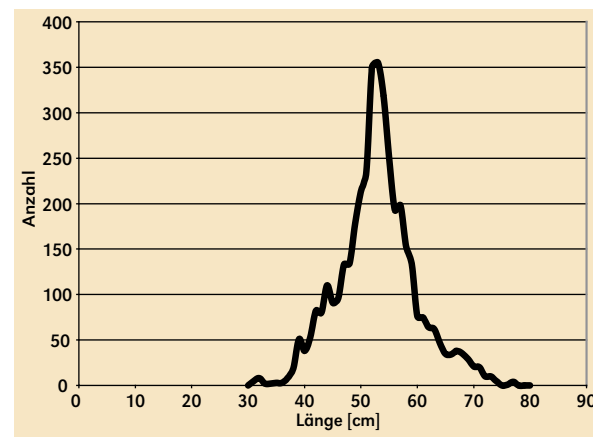


Abbildung 4: Längenverteilung Schellfisch im Januar 2004 bei der Bären-Insel (ICES Iib) – Length distribution of haddock in January 2004, Bear Island (ICES Iib).

Nach der Erteilung der Fanglizenzen konzentrierte sich die Fischerei auf die Vorlaich- und Laichkonzentrationen von Kabeljau, Seelachs und Schellfisch vor Nordnorwegen (NW-Bank, Fuglöy-Bank, Lofoten) im ICES Gebiet IIa (Abbildung 2a). In den Fängen im Gebiet IIa dominierten während des Beprobungszeitraumes im Februar bis März Kabeljau, Seelachs und Schellfisch.

Kabeljau (*Gadus morhua*) war an der Küste Nordnorwegens im Gebiet Fuglöy-Bank/NW-Bank sowie bei den Lofoten während dieser Fangreise mit einem Fanganteil von 51 % die im ICES Gebiet IIa am häufigsten angetroffene Fischart (Abbildung 2a). Die Fangmengen der einzelnen Hols lagen zwischen vier bis über 15 Tonnen bei vier- bis sechsständigen Schlepzeiten. Die Fänge waren häufig gemischt und wiesen wechselnde Fanganteile an Schellfisch und Seelachs auf. Die Längenverteilung der vor Norwegen gefangenen Kabeljau war homogener als bei der Bären-Insel und erstreckt sich über ein Längenspektrum zwischen 40 und 120 cm mit zwei deutlichen Maxima bei 68 und 75 cm (Abbildung 5). Die Masse der Fänge wird von vier- bis zehnjährigen Fischen gebildet (Alters-Längenverteilung; Abbildung 6). Insbesondere bei den Lofoten war der Anteil der großen Laichfische über 80 cm beträchtlich. Sporadisch durchgeführte Untersuchungen der Gonadenreife zeigten im Februar bei den unteren Längengruppen jugendliche, sonst jedoch zumeist fortgeschrittene Reifestadien. Während der Kabeljaufischerei Ende Februar bei den Lofoten war ein Großteil der Fische bereits laichreif. Die Kabeljaue befanden sich wie in den Vorjahren in einem guten Ernährungszustand und die Mägen waren gefüllt mit Lodde (*Mallotus villosus*) und Kleinkrebsen, bei den Lofoten hauptsächlich mit Heringen. Die auf zahlreichen Einzelfischwägungen beruhende Längen-Gewichtsbeziehung ist hinsichtlich ihres Verlaufes und der Werte fast mit den Kurven der beiden Vorjahre identisch (Abbildung 7). Hieraus lässt sich auf gleich bleibendes Wachstum der Fische schließen.

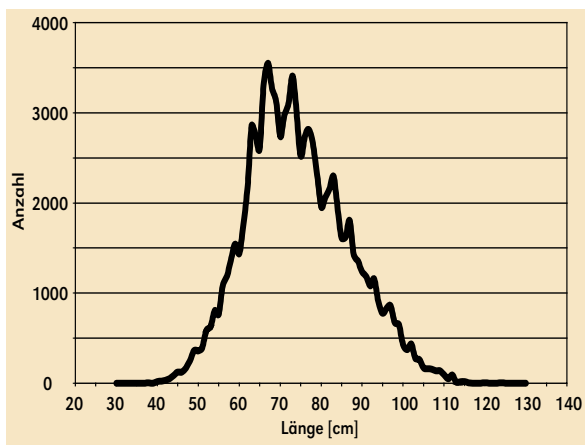


Abbildung 5: Längenverteilung Kabeljau im Februar/März 2004 (ICES IIa) – Length distribution of cod in February/March 2004 (ICES IIa).

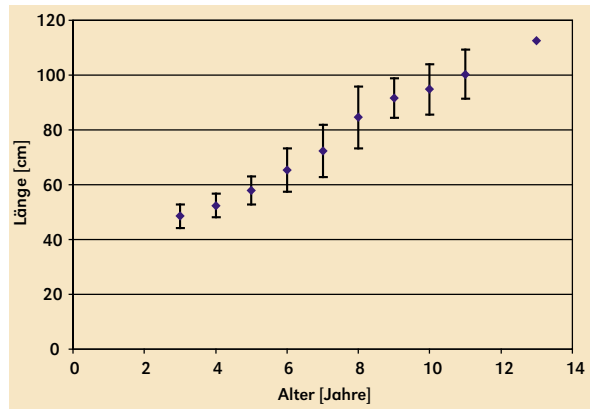


Abbildung 6: Mittlere Länge (Mittelwert \pm Standardabweichung) pro Altersklasse beim Kabeljau im Februar/März 2004 (ICES IIa) – Length at age (Mean \pm standard deviation) of cod, February/March 2004 (ICES IIa).

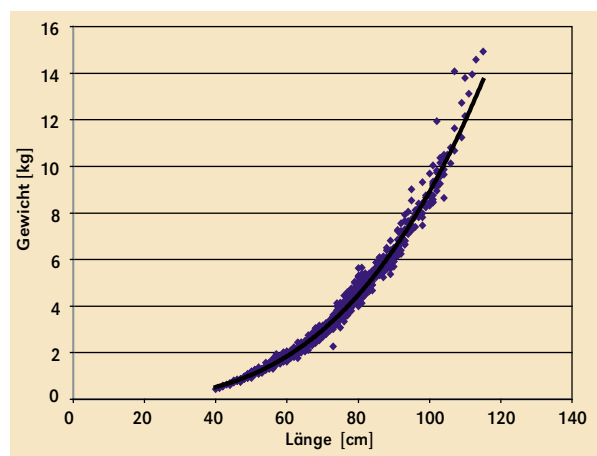


Abbildung 7: Längen-Gewichtsbeziehung Kabeljau im Februar/März 2004 (ICES IIa) – Length-weight relationship of cod in February/March 2004 (ICES IIa).

Schellfisch (*Melanogrammus aeglefinus*) war während der Kabeljaufischerei auf den Fangplätzen Nordnorwegens (Fuglöy-Bank) und bei den Lofoten in unterschiedlichen Mengen regelmäßig als Beifang vertreten und kam während des Untersuchungszeitraumes mit einem Gesamtfanganteil von 9 % neben Kabeljau und Seelachs am häufigsten vor (Abbildung 2a). Die Längenverteilung zeigt zwischen 40 bis 75 cm einen sehr gleichmäßigen Verlauf in Form einer Normalverteilung mit einem deutlichen Maximum bei 54 cm (Abbildung 8). Die Masse der Schellfischfänge wird von vier- bis achtjährigen Fischen gebildet (Alters-Längenverteilung; Abbildung 9). Die Längen-Gewichtsbeziehung (Abbildung 10) zeigt keine Veränderungen zu den Vorjahren. Im Hauptlaichgebiet des atlanto-scandischen Herings bei den Lofoten waren die Mägen der dort gefangenen Schellfische prall gefüllt mit dem Laich dieser Fische. Die noch im Vorjahr auf Fangplätzen mit hohem Schellfischanteil auf den Echoloten beobachteten Konzentrationen vorwiegend juveniler ein- bis zweijähriger Schellfische von 10 bis 15 cm Länge traten im Jahre 2004 nicht auf. Dennoch ist auch weiterhin mit überdurchschnittlich guten Nachwuchsjahrgängen dieser Fischart zu rechnen.

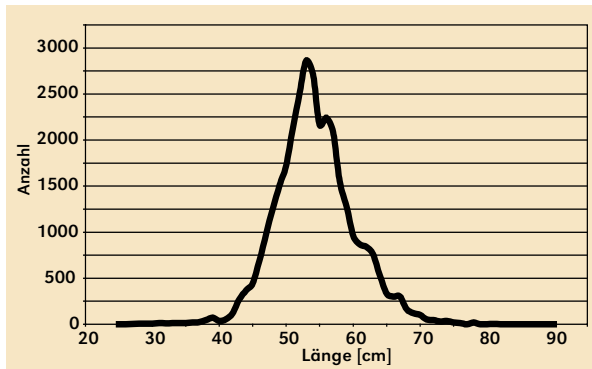


Abbildung 8: Längenverteilung Schellfisch im Februar/März 2004 (ICES IIa) – *Length distribution of haddock in February/March 2004 (ICES IIa)*.

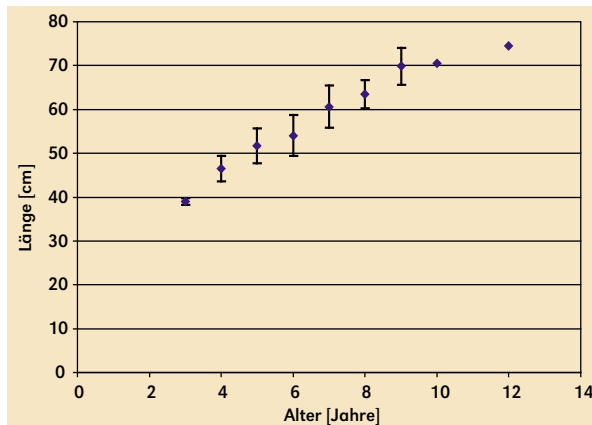


Abbildung 9: Mittlere Länge (Mittelwert \pm Standardabweichung) pro Altersklasse beim Schellfisch im Februar/März 2004 (ICES IIa) – *Length at age (Mean \pm standard deviation) of haddock, February/March 2004 (ICES IIa)*.

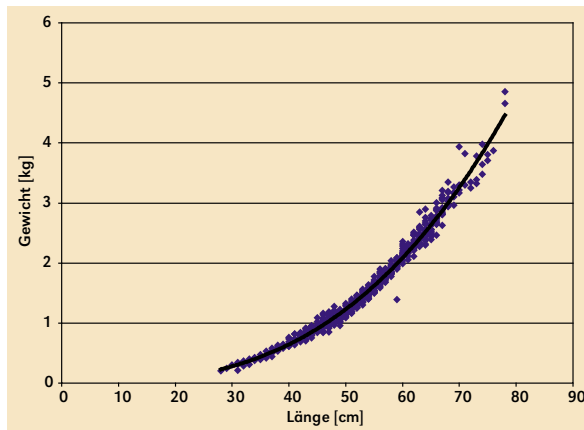


Abbildung 10: Längen-Gewichtsbeziehung Schellfisch im Februar/März 2004 (ICES IIa) – *Length-weight relationship of haddock in February/March 2004 (ICES IIa)*.

Seelachs (*Pollachius virens*) war während der Kabeljauerei auf den Fangplätzen nördlich der Lofoten in zahlreichen Hols mit einem Anteil zwischen 10 und 40 % vertreten. Teilweise wurden auch reine Seelachskonzentrationen angetroffen, die häufig jedoch einen höheren Anteil juveniler untermaßiger Fische aufwies. Nach weitgehender Ausnutzung der dem FMS *Kiel* zugeteilten Kabeljauquote wurde

das Fanggebiet gewechselt und bei den Lofoten gezielt die Seelachsquote befishet. Höhere Konzentrationen dieser Fischart wurde bei Röst/Skomvaer angetroffen. Die Fangmengen lagen zwischen 5 und 20 t bei im Mittel vierstündigen Schleppzeiten. Mit einem Gesamtfanganteil von 37 % war nach dem Kabeljau der Seelachs die am häufigsten gefangene Fischart dieser Reise (Abbildung 2a). Die Längenverteilung, in der alle beprobten Hols zusammengefasst sind, erstreckt sich über einen Gesamtbereich von 40 bis 120 cm mit einem deutlichen Maximum bei 67 cm (Abbildung 11). Entsprechend den Altersanalysen verteilte sich das Alter von 5 bis über 15 Jahren. Die Hauptmasse der Fänge wurde von sechs bis acht Jahre alten Fischen gebildet.

Auffällig war der in diesem Jahr außergewöhnlich hohe Anteil großer (80 bis 120 cm) und alter Fische. Einen Überblick über die Altersstruktur der Seelachsfänge gibt die Längen-Altersverteilung (Abbildung 12) und über die Wachstumsverhältnisse informiert die Längen-Gewichtsbeziehung (Abbildung 13). In sporadisch durchgeführten Untersuchungen der Gonadenreifung zeigten die Fische im Februar fortgeschrittenen Reifestadien bis zum Vorlaichstadium. Im März waren die meisten Tiere dagegen laichreif.

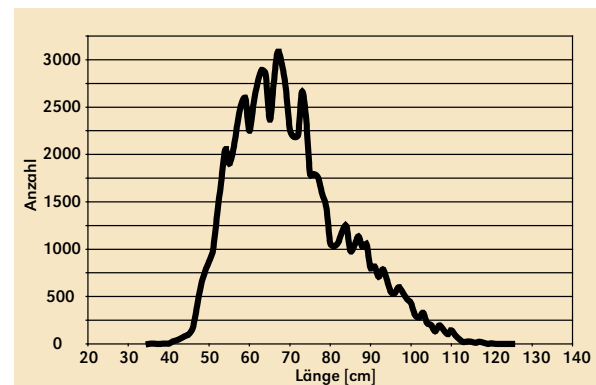


Abbildung 11: Längenverteilung Seelachs im Februar/März 2004 (ICES IIa) – *Length distribution of saithe in February/March 2004 (ICES IIa)*.

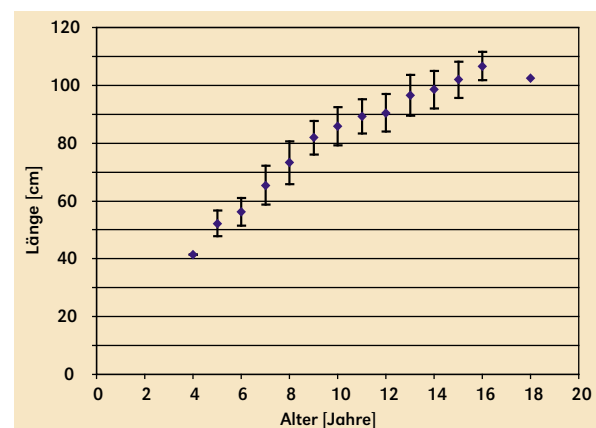


Abbildung 12: Mittlere Länge (Mittelwert \pm Standardabweichung) pro Altersklasse beim Seelachs im Februar/März 2004 (ICES IIa) – *Length at age (Mean \pm standard deviation) of saithe, February/March 2004 (ICES IIa)*.

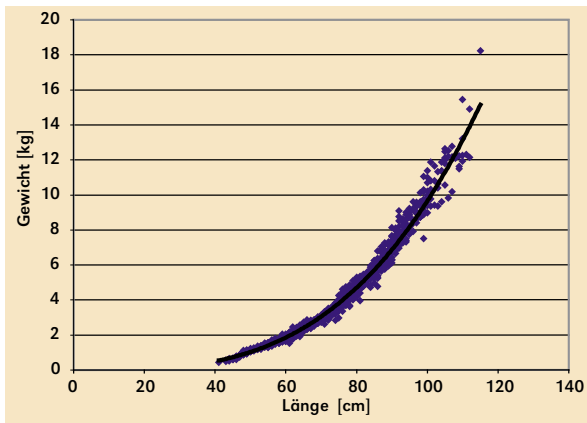


Abbildung 13: Längen-Gewichtsbeziehung Seelachs im Februar/März 2004 (ICES IIa) – *Length-weight relationship of saithe in February/March 2004 (ICES IIa).*

Andere Arten – Beifang

Bankrotbarsch (*Sebastes marinus*) war als Beifang mit einem Gesamtfanganteil von 2 % vertreten und wurde in messbaren Mengen nur in einigen Hols gefunden. Die Längenverteilung zeigt einen gleichmäßigen Verlauf und erstreckt sich über einen Längenbereich von 30 bis 55 cm mit einem deutlichen Gipfel bei 39 cm (Abbildung 14).

FMS *Kiel* beendete diese Fangreise am 23. März 2004 und wurde nachfolgend auf Fangplätzen bei Grönland eingesetzt. Ende Juli 2004 lief das Schiff zu seiner zweiten Kabeljaufangreise in den Nordostatlantik aus.

Fänge im dritten Quartal 2004

Am 27. Juli verließ FMS *Kiel* Reykjavik zu der traditionellen Sommerfischerei auf Kabeljau und Schellfisch während der Nahrungswanderungen dieser Arten bei der Bären-Insel, bei Hopen Island sowie in der zentralen Barentssee (ICES Subarea IIb). Für dieses Gebiet ist der deutschen Hochseefischerei eine separate Kabeljauquote

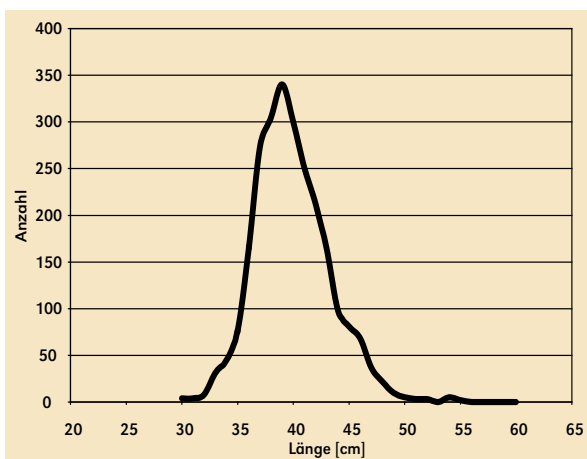


Abbildung 14: Längenverteilung Bankrotbarsch im Februar/März 2004 (ICES IIa) – *Length distribution of golden redfish in February/March 2004 (ICES IIa).*

zugeteilt (Tabelle 1), die im Rahmen der nationalen Datenerhebung sowie der internationalen Arbeiten des ICES seit Jahren regelmäßig beprobt wird.

Fischereibiologische Untersuchungen wurden während dieser Reise in den oben genannten Seegebieten hauptsächlich an Kabeljau und Schellfisch sowie in geringem Umfang an den Beifangarten Rotbarsch und Doggerscharbe (*Hippoglossoides platessoides*) durchgeführt. Eine Übersicht zu den Fanggebieten und der Fangzusammensetzung dieser Reise gibt Abbildung 2b. Die Fischerei begann bei der Bären-Insel mit der Absicht dort gezielt Kabeljau und Schellfisch zu fangen. Da die Probehols in diesem Gebiet jedoch unergiebig waren und Informationen über eine profitable Fischerei aus dem Gebiet Hopen Island vorlagen, versiegelte FMS *Kiel* umgehend in dieses Gebiet. Die Fänge auf den Fangplätzen südöstlich von Hopen Island waren sehr ergiebig und bestanden mit einem Gesamtfanganteil von 94 % fast ausschließlich aus großem Kabeljau (Abbildungen 15 und 16). Schellfisch war mit einem Gesamtfanganteil von 0,7 % äußerst spärlich vertreten und musste zur Gewinnung wissenschaftlichen Datenmaterials meist quantitativ aus den einzelnen Hols



Abbildung 15: 20-Tonnen-Hol am 25. 8. 2004 im Hopen-Tief – *A 20-ton haul on 25th August 2004 near Hopen Island.*



Abbildung 16: Derselbe Fang in der Hock des Verarbeitungsdecks – *The same haul in the pond of the processing-decks.*

gesammelt werden. Die Doggerscharbe war mit einem Gesamtfanganteil von 3 % die zweithäufigste Fischart. Es wurde eine wissenschaftliche Beprobung dieser Fischart durchgeführt. Lohnende Mengen marktfähiger Fische wurden schiffsseitig versuchsweise verarbeitet.

Kabeljau war die dominierende Fischart der gesamten Reise. Das Längenspektrum (Abbildung 17) erstreckt sich über einen Bereich von 30 bis über 120 cm mit einem deutlichen Maximum bei 65 bzw. 68 cm. Deutlich sichtbare Gipfel bei 50, 60 und 75 cm deuten auf vorherrschende separate Altersgruppen hin. Die Alters-Längenverteilung zeigt, dass es sich dabei vorwiegend um drei bis neun Jahre alte Fische mit einem Hauptanteil von Vier- bis Siebenjährigen zwischen 50 und 75 cm Länge handelt (Abbildung 18).

Die Kabeljaue befanden sich auf den einzelnen Fangplätzen in einem unterschiedlichen Ernährungszustand. Auf Fangplätzen, bei denen Anzeigen von Lodde (*Mallotus villosus*), Tiefseegarnele (*Pandulus borealis*) oder anderen Kleinkrebsen im Echolot nicht zu sehen waren oder die Kabeljau auf der Nahrungssuche waren, waren die Fische abgemagert, das Fleisch wässrig und die Mägen mit wenig nährstoffhaltigen kleinen Quallen gefüllt. Auf den

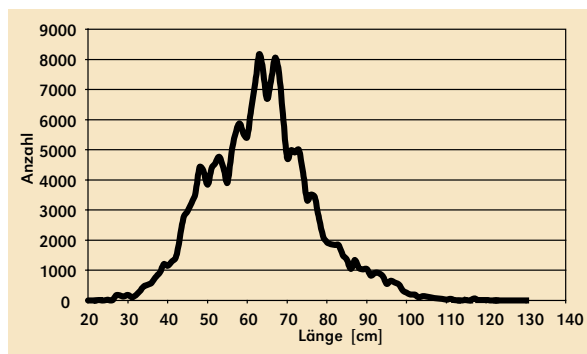


Abbildung 17: Längenverteilung Kabeljau im August/September 2004 (ICES IIb) – *Length distribution of cod in August/September 2004 (ICES IIb)*.

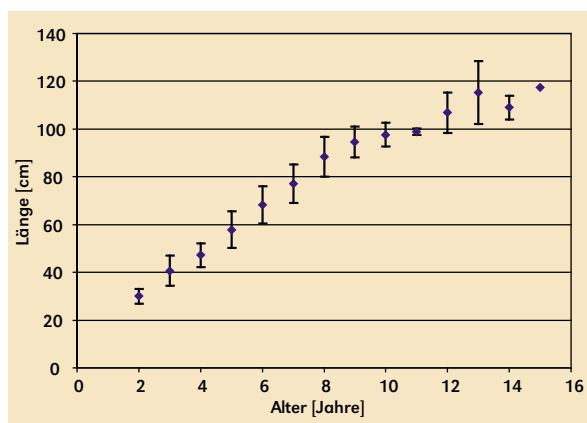


Abbildung 18: Mittlere Länge (Mittelwert ± Standardabweichung) pro Altersklasse beim Kabeljau im August/September 2004 (ICES IIb) – *Length at age (Mean ± standard deviation) cod in August/September 2004 (ICES IIb)*.

meisten Fangplätzen bei Hopen Island waren die Kabeljau jedoch wohl genährt und die Filets von guter, fester Qualität. Auf diesen Fangplätzen waren ausgeprägte Anzeigen von Lodde, Shrimps und nordischem Krill auf den Echoloten zu beobachten. Dementsprechend waren die Mägen der Fische meist prall gefüllt mit Lodde und Tiefseegarnelen. Die aus den gesamten Einzelwägungen errechnete Längen-Gewichtsrelation (Abbildung 19)

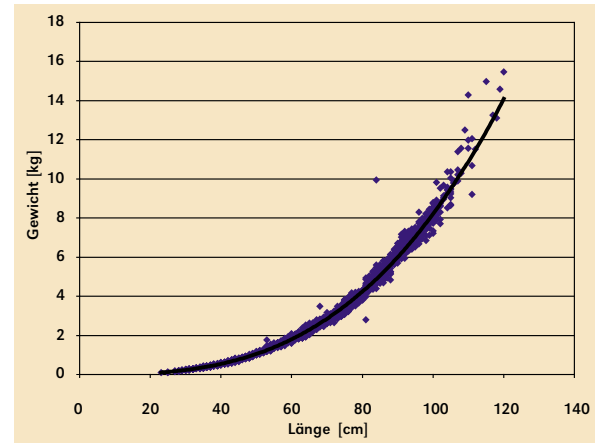


Abbildung 19: Längen-Gewichtsbeziehung Kabeljau im August/September 2004 (ICES IIb) – *Length-weight relationship of cod in August/September 2004 (ICES IIb)*.

zeigt insgesamt Wachstumsverhältnisse, die mit den Ergebnissen des Vorjahres vergleichbar sind.

Auf den Fangplätzen fand sich auch eine große Anzahl von Walen verschiedener Arten. So wurden an manchen Tagen bis zu 40 Exemplare gezählt. Erwähnenswert sind darüber hinaus die anscheinend erheblichen Vorkommen von kleinen, acht bis 15 cm langen Polardorschen (*Boreogadus saida*) auf den östlich und nordöstlich von Hopen Island gelegenen Fangplätzen. Die Mägen der Kabeljau und die Maschen des Vornetzes waren voll mit dieser Fischart.

Schellfisch sollte aufgrund der guten Fangergebnisse des Vorjahres zu Beginn der Reise nördlich der Bären-Insel gezielt befishet werden. Es wurden in diesem Gebiet jedoch keine befishbaren Konzentrationen angetroffen.

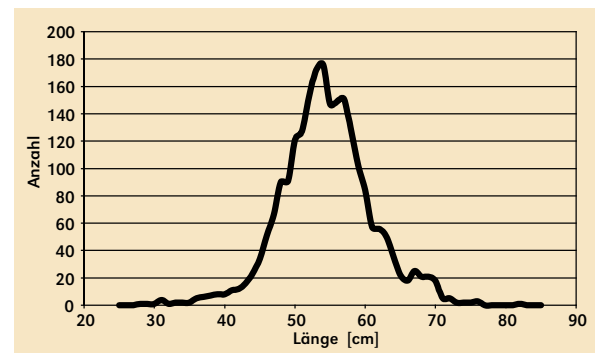


Abbildung 20: Längenverteilung Schellfisch im August/September 2004 (ICES IIb) – *Length distribution of haddock in August/September 2004 (ICES IIb)*.

So konzentrierte sich die biologische Probenahme auf die geringen Beifänge während der Kabeljaufischerei bei Hoppen Island. Die Längenverteilung der Schellfischfänge erstreckt sich gleichmäßig über einen weiten Bereich von 30 bis 82 cm mit einem deutlichen Maximum bei 55 cm (Abbildung 20). Entsprechend der Alters-Längenverteilung gruppieren sich die Schellfische auf die Altersgruppen vier bis zehn mit deutlichem Schwerpunkt zugunsten der fünf und sechs Jahre alten Tiere (Abbildung 21). Das Längen-Gewichtswachstum der Schellfische (Abbildung 22) ist mit dem der Vorjahre vergleichbar.

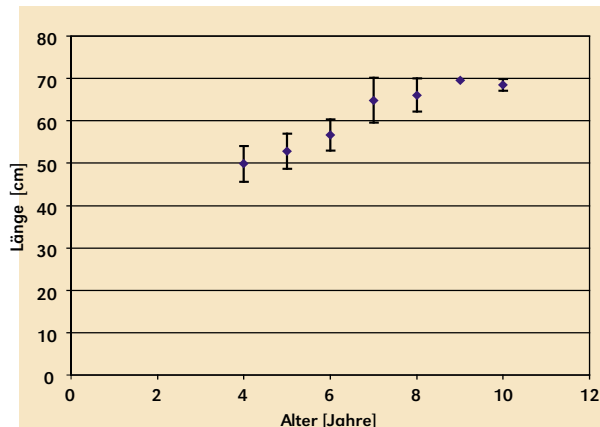


Abbildung 21: Mittlere Länge (Mittelwert \pm Standardabweichung) pro Altersklasse beim Schellfisch im August/September 2004 (ICES IIb) – *Length at age (Mean \pm standard deviation) of haddock in August/September 2004 (ICES IIb).*

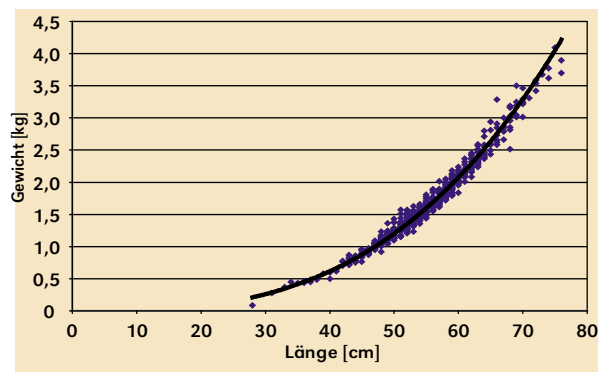


Abbildung 22: Längen-Gewichtsbeziehung Schellfisch im August/September 2004 (ICES IIb) – *Length-weight relationship of haddock in August/September 2004 (ICES IIb).*

Andere Arten – Beifang

Das Artenspektrum in der Kabeljaufischerei war sehr gering (Abbildung 2b), und verwertbarer Beifang war mit Ausnahme vereinzelter Katfische (*Anarhichadidae*) und Fanganteilen größerer Doggerscharben nicht vorhanden.

Die **Doggerscharbe** war fast in allen Hols in unterschiedlichen Mengen vertreten. Bei größeren Fangmengen wurde ein Teil der großen, marktfähigen Plattfische aussortiert und verarbeitet. Von diversen Fängen wurden

an dieser Fischart Längenmessungen sowie Einzelwägungen durchgeführt. Die Längenverteilung erstreckt sich von 18 bis 48 cm mit einem deutlichen Maximum bei 38 cm (Abbildung 23). Die Gewichtsverhältnisse der Scharbe sind in der Längen-Gewichtsrelation in Abbildung 24 dargestellt.

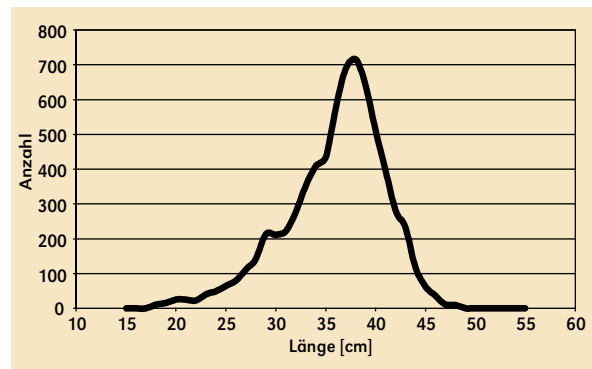


Abbildung 23: Längenverteilung Doggerscharbe im August/September 2004 (ICES IIb) – *Length distribution of long rough dab in August/September 2004 (ICES IIb).*

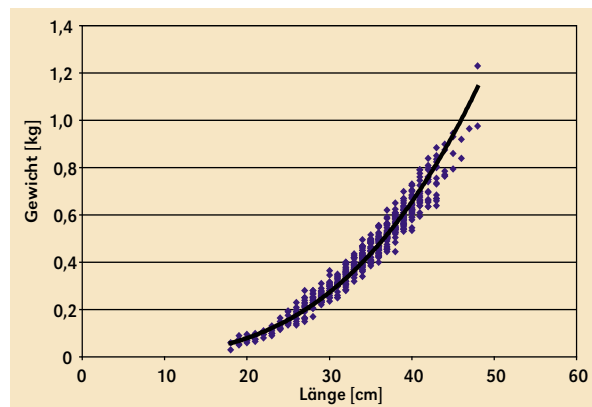


Abbildung 24: Längen-Gewichtsbeziehung Doggerscharbe im August/September 2004 (ICES IIb) – *Length-weight relationship of long rough dab in August/September 2004 (ICES IIb).*

Schlussbemerkung

Die Fischereisituation und die Fangergebnisse des Jahres 2004 im Nordostatlantik stehen insgesamt in gutem Einklang mit den Ergebnissen der Bestandsberechnungen und Prognosen der *Arctic Fisheries Working Group* des ICES. In dieser wissenschaftlichen Arbeitsgruppe treffen sich alljährlich Wissenschaftler der im Nordostatlantik Fischerei betreibenden Länder, um umfassende Bestandsberechnungen und Analysen (sog. Assessments) über die wichtigsten Grundfischbestände dieser arktischen Region des Atlantiks durchzuführen und Bewirtschaftungskriterien für die Zukunft zu erarbeiten. Über die Bestandssituation und Entwicklung beim nordost-arktischen Kabeljau, Schellfisch, Seelachs, Rotbarsch und Schwarzen Heilbutt im Jahre 2004 wurde im Heft 51(1), 2004 dieser Zeitschrift

ausführlich berichtet und die derzeit gute Bestandssituation bei den Gadidenbeständen beschrieben.

Die Ergebnisse der diesjährigen Tagung der *Arctic Fisheries Working Group* vom 19. bis 28. April 2005 in Murmansk zeigen, dass die positive Bestandsentwicklung bei Kabeljau, Seelachs und Schellfisch auch im Jahre 2005 andauert und sich konsolidiert, wenn nicht die

Fischerei weiter intensiviert und die Gesamtfangmengen erhöht werden.

Danksagung

Wir danken der Schiffsführung und Besatzung des FMS *Kiel* sowie der Reederei der DFFU für die Unterstützung unserer Arbeiten an Bord.
